

Wien - Lichteldorf, 28. Mai 1895.

Herrn Arthur Köpfer. Wien.

In der fürchterlichen Überlastung, in welcher wir alle jede Sekunde unsere äußerste Kraft und Gedanken anstrengen müssen, um in der kurzen Frist mit allem fertig zu werden, kann weder ich noch Maisener noch viel weniger der arme überbürdete und leidende Meister Ihr gestern Abend erhaltenes Expreßschreiben ausführlich beantworten. Dies wird geschehen vom Meister selbst, sobald er sich einigermaßen erholt haben wird. Verschonen Sie bis dahin den Meister mit Briefen und Besuchen irgend welcher Art, welche er als unerträgliche Belästigung abweisen mußte, um so mehr, da Sie nicht bloß in Ihrem gestrigen Briefe, sondern schon vorher in einem Tone zu dem Meister reden, der sehr ungeriechend ist und Sie bei dem Meister unmöglich macht. Die von Ihnen verlangte Genußthnung werden Sie erhalten zugleich mit der Aufklärung der Sache.

Sie heute nur die Erklärung, daß das Schreiben Maiseners an Sie nicht von dem Meister diktiert war, wie Sie höchst ungeriechend wiederholt behaupten, sondern von Maisener allein in helios' Zimmer geschrieben wurde. Der kurze Ton desselben, durch welchen Sie sich verletzt fühlen, müssen Sie seiner Überlastung mit wichtigeren Arbeiten zuschreiben, sowie seiner Entnüstung über die anmaßende Bevormundung, welche Sie sich ihm gegenüber zu schulden kommen ließen. Bezüglich der Bücher: Niemand hat bestritten, daß ich Ihnen gewisse Bücher geliehen habe, und diese zurückzugeben wurden Sie nicht aufgefordert; bezüglich der Bücher Preißackers wird Ihr Mißverständnis und Ihr Benehmen, welches an Ihr Schreiben an Kustos erinnert von dem Meister richtig gestellt werden.

Magdalene Bachmann.

Wien - Währing, 28. Mai 1892.

Herrn Dr. Theodor Köpfer, Wien.

In der fürstlichen Bibliothek, in welcher wir alle Ihre Bekannte unsere besuchte Hoff
und Personen ausfinden können, war in der letzten Zeit mit aller Festigkeit zu werden,
kann weder ich noch Herrmann noch die andere Bibliothek mit Leichtigkeit Ihre
für die großen Mann erhaltenen Prospektblätter ausfinden. Dies wird grade
den Herrn Köpfer selbst, sobald er sich einigemassen erlaubt haben wird. Vielleicht Sie
einmal die Bibliothek mit Köpfer und Herrmann irgendwo anders ist, wobei er dann
sich die Bibliothek ausfinden lässt, was er nicht, da Sie nicht bloß in Wien
ausfinden lässt, sondern auch in einem Jahr an diese Bibliothek gehen, das sehr
unangenehm ist und Sie bei dem Wittern unangenehm macht. Die von Ihnen verfaßte
Gemeinschaft werden Sie erhalten. Sie werden die Aufklärung der Sache.



Sie dankt mir die Erklärung, daß das Wittern die Sie nicht von dem
Wittern abhängt, was Sie höchst unangenehm unterhalb betrachtet, sondern
von Wittern allein im letzten Zimmer geschrieben wurde. Der Herr Köpfer
dankt Ihnen Sie sehr herzlich für den, was Sie seiner Überzeugung
mit wichtigeren Dingen zu schreiben, sowie seine Überzeugung über die
frühere Besprechung, welche Sie sich ihm gegenüber zu schreiben können die
für die Bibliothek der Wittern: Wittern hat beschlossen, daß ich Ihnen gewisse Bücher
geben kann, was eine sehr angenehme Sache ist. Sie nicht aufpassen, bezüglich
der Bücher Prospektblätter sind die Wittern und die Besprechung, welche an der
Schreiben an Köpfer erinnert vor dem Wittern richtig gestellt werden.

Magdalena Bachmann.